



Stadtbahn-
werkstätten

EDITORIAL

Die Eröffnung neuer Strecken oder die Inbetriebnahme neuer Fahrzeuge sind „Leuchtturm-Projekte“ und das Ergebnis jahrelanger Arbeit, die in diversen Fachabteilungen unseres Unternehmens geleistet wird. 2017 wurden von uns viele Vorhaben begonnen oder weitergeführt, die erst in der Zukunft sichtbare Ergebnisse haben werden: zum Beispiel die Vorbereitungen für die Ausschreibung neuer Straßenbahnen, so daß diese 2018 erfolgen kann. Oder der Spatenstich, der den Baubeginn für die Verlängerung der U-Bahn ins Europaviertel symbolisiert – ein zentrales Bauprojekt zum Ausbau des Frankfurter ÖPNV in den kommenden Jahren. Für das Jahr 2018 sind die Auslieferung der Tunnelvortriebsmaschine und der Bau der beiden Tunnelröhren geplant, 2022 sollen die ersten U-Bahnen in den wachsenden neuen Stadtteil fahren.

Netzaus- und Neubau sind eine wichtige Aufgabe, die Erhaltung der Infrastruktur ist eine andere Herausforderung. Und die ist in Frankfurt angesichts eines U-Bahn-Netzes, das 2018 sein 50. Jubiläum feiern wird – die erste Strecke wurde am 4. Oktober 1968 in Betrieb genommen – umso wichtiger. Um nur eins der zahlreichen Modernisierungsprojekte von Gleisen, Weichen, Haltestellen und Stationen im Jahr 2017 zu nennen: In den Sommerferien wurde ein großer Abschnitt der zentralen Nord-Süd-Trasse von U1, U2, U3 und U8 auf mehreren hundert Metern komplett erneuert – unter Vollsperrung und mit einem ausgedehnten Schienenersatzverkehr, der Planer, Betreiber, Baufirmen und Kunden vor ganz große Herausforderungen stellte. Sie wurden erfolgreich bewältigt, denn die Arbeiten konnten innerhalb des vorgegebenen zeitlichen und finanziellen Rahmens abgeschlossen werden.

Auch intern entwickelte sich die VGF im vergangenen Jahr weiter. So wurde 2017 das schon etablierte 270-Grad-Feedback weitergeführt, innerhalb dessen die Kommunikation von Führungskräften und Mitarbeiterschaft intensiviert wird. Eine Vertiefung erfuhr auch das Geschäftsprozess-Management, mit dem Unternehmensprozesse transparent dargestellt, gesteuert und optimiert werden.

Der Themenkomplex „Beruf und Familie“ spielte im abgelaufenen Jahr intern eine wichtige Rolle. Hier wurde, um ein Beispiel zu nennen, die Betriebsvereinbarung zum Homeoffice überarbeitet und ergänzt. Mit der attraktiven Regelung solcher und ähnlicher Fragen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unmittelbar betreffen, kann sich die VGF als interessanter Arbeitgeber positionieren. Denn die Rekrutierung neuer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – zumal begehrter Fachkräfte – ist künftig eine der zentralen Herausforderungen für die Unternehmensführung.

An der Unternehmensspitze wurde 2017 eine wichtige Weiche gestellt: Michael Ruffer übernahm die vakante Position in der Geschäftsführung. Die Besetzung ist eine „Inhouse“-Lösung, denn als bisheriger Leiter des Geschäftsbereichs „Schiene“ kennt Ruffer das Haus seit Jahren gut.

Trotz der Herausforderungen und der Arbeit, die 2017 geprägt haben, wurde im abgelaufenen Jahr auch ein wenig gefeiert: Der Ebbelwei-Express feierte sein 40. Jubiläum. Als die ersten Wagen 1977 in bunter Bemalung auf die Strecke gingen, hatte wohl niemand erwartet, daß der Veteran sich zu einem Wahrzeichen der Stadt mausern würde. Er ist der rollende Beweis dafür, wie eng die Stadt Frankfurt und ihr Verkehrsunternehmen miteinander verbunden sind.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern dieses Geschäftsberichts interessante Einblicke in die Unternehmenstätigkeit der VGF im vergangenen Jahr; Rückfragen oder weitergehende Fragen beantworten wir natürlich gerne.



Thomas Raasch
Kaufmännischer
Geschäftsführer



Michael Ruffer
Technischer
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

INHALT

Porträt

Zahlenspiegel 2017	8
Jahresrückblick – das Jahr 2017 im Überblick	10
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrats	14

Lagebericht

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	18
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Fahrgastzahlen im Überblick	19
Investitionen	19
Lage	20
Mitarbeiter	24
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24
Nachtragsbericht	27
Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung	27
Risiken und Chancen des Unternehmens	29
Sonstige Angaben	31

Jahresabschluss

Aktiva	34
Passiva	36
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	37
Anhang	40





PORTRÄT

Zahlenspiegel 2017	8
Jahresrückblick – das Jahr 2017 im Überblick	10
Die Organe der Gesellschaft	13
Bericht des Aufsichtsrats	14

Zahlenspiegel 2017

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) wurde am 15. Dezember 1995 gegründet. Zum 1. August 1996 wurde der Verkehrsbetrieb der Stadtwerke Frankfurt am Main GmbH in die VGF eingebracht.

In Millionen Euro

Eigenkapital	35,84
Gesamterträge	249,58
Aus Verkehrsleistungen	173,18
Davon aus Ausgleichszahlungen	8,66
Gesamtaufwendungen	330,28
Für Personal	127,90
Für Material	108,46
Jahresfehlbetrag	80,70
Investitionen	55,10

In %

Rechnerischer Kostendeckungsgrad (Vorj. 80,39 %)	75,57
---	--------------

Mitarbeiter

Fahrdienstmitarbeiter ¹⁾	787
Arbeiter (gewerblich-technisch)	571
Angestellte	789
Gesamtpersonalbestand	2.147

Einwohner

im Stadtgebiet	741.093
----------------	---------

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Betriebs- und Verkehrsleistungen	U-Bahn	Straßenbahn	Omnibus¹⁾	Gesamt
Zugnutzkilometer	7.801.748	7.004.724	0	14.806.472
Platzkilometer	4.049.924.213	1.260.805.538	0	5.310.729.750
Mittlere tägliche Platzkilometer	11.095.682	3.454.261	0	14.549.944
Personenkilometer	534.345.869	244.150.872	0	781.742.731
Fahrgäste (in Millionen Personen)	134,7	62,8	0	189,16²⁾
Linien				
Anzahl Linien	9	10	0	19
Anzahl Haltestellen	86	149	0	235³⁾
Betriebsstrecken in km				
Betriebsstreckenlänge	64,85	68,67	0	133,52
Linienlänge	110,87	106,56	0	217,43
Mittlerer Haltestellenabstand	0,72	0,51	0	0,62
Mittlere Linienlänge	12,32	10,65	0	11,49
Fahrzeugbestand				
Triebwagen / Busse	288	112	0 ⁴⁾	400
Historische Fahrzeuge	3	10	2	15
Beiwagen	0	8	0	8

1) Ab 01.07.2013 Betrieb vollständig beim Schwesterunternehmen ICB angesiedelt.

2) Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

3) Gesamtzahl der betreuten Haltestellen im Stadtgebiet, in Oberursel (U-Bahn) und Bad Homburg (U-Bahn).

4) Zum 01.09.2014 vollständiger Übergang des Busfuhrparks an das Schwesterunternehmen ICB.

Jahresrückblick – das Jahr 2017 im Überblick

JANUAR

FEBRUAR

Glück gehabt! Zwar war die VGF auf den Winter gut vorbereitet, aber „Väterchen Frost“ verschonte die Frankfurter weitgehend mit seinen Überraschungen.

Der 5. Februar 1977 ist ein besonderer Tag: Bei der Jungfern-Fahrt des Ebbel-Ex war nicht voraussehbar, daß daraus eine 40-jährige Erfolgsgeschichte werden würde. Aber wieso 40 Jahre? Der „Oldie“ fährt und fährt und fährt ... zur Drucklegung dieses Geschäftsberichts schon im 41. Jahr.

Mit vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf ihrem Karnevalsbus nimmt die VGF erneut an den beiden Umzügen in Frankfurt und „Klaa Paris“ – also im Stadtteil Heddernheim – teil.

MÄRZ

APRIL

Mit Gleisbau an der Borsigallee und in Niederrad – Busse ersetzen U- und Straßenbahnen – hält die VGF an mehreren Streckenabschnitten gleichzeitig ihr Netz in stand.

Hessisch Gebabbel in de Bahn? Ja, bei der VGF. Denn da sorgen die Haltestellen-Ansagen des Duos „Badesalz“ für Abwechslung in U- und Straßenbahn. Besonders ihre „Haltestellennamens-erklärungsversuche“.

Mit einem Spatenstich beginnen die umfangreichen Arbeiten auf der Offenbacher Landstraße. Die Federführung liegt beim Amt für Straßenbau und Erschließung, aber die VGF ist mit Gleisbau und der Modernisierung der Haltestelle „Bleiweißstraße“ mit im Boot. Die „Offenbacher“ in Oberrad wird gesperrt, ein weitläufiger Busbetrieb ersetzt die Linien 15 und 16 bis weit ins Jahr 2018.

MAI

JUNI

Der Umbau der Haltestelle „Waldfriedhof Goldstein“ beginnt, damit auch hier die Fahrgäste der Linie 12 stufenlos ein- und aussteigen können.

Der Tag der Verkehrsgeschichte lockt 2017 mit Sonderfahrten der VGF-Tramveteranen zahlreiche Besucher ins Verkehrsmuseum nach Schwanheim.

Ein Team der VGF erringt bei der Europameisterschaft der Straßenbahnfahrer (ein Wettbewerb aus sechs Disziplinen) auf Teneriffa Platz 3 und gewinnt damit „Bronze“.

Der Frankfurter Künstler Holger Wüst gewinnt den Wettbewerb um die Gestaltung der Frankfurt-Bahn, des letzten im Laufe des Jahres 2017 ausgelieferten „U5“-Wagens. Er wird im Rahmen eines Sommerfests in der Zentralwerkstatt vorgestellt.

Michael Rüffer, langjähriger Leiter des Geschäftsbereichs „Schiene“, wird neuer Geschäftsführer der VGF.

Die VGF gibt die Pläne zur Beschaffung der nächsten Straßenbahn-Generation bekannt. Gemäß der Frankfurter Klassifizierung wird das der „T“-Wagen sein.

JULI

AUGUST

Die Haltestelle „Oberschweinstiege“ (Linie 17) ist nach pünktlich abgeschlossenem Umbau barrierefrei.

Die Anfang Juli begonnenen Modernisierungs-Arbeiten auf der „A-Strecke“ (hier fahren die Linien U1, U2, U3 und U8) werden noch im selben Monat abgeschlossen. Sie sind finanziell und zeitlich in dem von der VGF abgesteckten Rahmen geblieben.

Kaum sind die einen Arbeiten an der U-Bahn in Eschersheim beendet, beginnen andere – an Weichen und Gleisen – in Niederrad. Auch hier hält die VGF ihre Infrastruktur in Schuss.

An der Haltestelle „Waldau“ (Linie 12) beginnt die VGF den barrierefreien Umbau.

SEPTEMBER

OKTOBER

Eine Luftmine sorgt für die Evakuierung der halben westlichen Innenstadt. Auch die VGF unterbricht ihre U- und Straßenbahnlinien, aber die Entschärfung verläuft gottlob problemlos.

Neue Weichen werden in die Wendeanlage der Station „Südbahnhof“ eingebaut.

Die VGF feiert ihren Ebbelwei-Express mit einem Fest im Betriebshof Gutleut.

Am 21. September setzen die VGF und die Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH (SBEV) den ersten Spatenstich für die Verlängerung der U5. Mit dabei: Hessens Verkehrsminister Tarek Al-Wazir und Oberbürgermeister Peter Feldmann.

Mit umfangreichem Gleisbau in Kalbach hält die VGF auch die Trasse der Linien U2 und U9 in Schuss, die dafür allerdings vorübergehend unterbrochen werden müssen.

Die Verlängerung des U-Bahnsteigs „Ginnheim“ für Vier-Wagen-Züge der U1 beginnt – und wird noch 2017 abgeschlossen.

NOVEMBER

DEZEMBER

Einen Karnevalsbus hat die VGF ja schon. Jetzt stellt sie mit dem Großen Rat der Frankfurter Karnevalvereine auch die erste Karnevalsbahn vor: Der „R“-Wagen mit der passenden Nummer 011 macht über die Kampagne 2017/2018 hinaus Werbung für die Fastnacht und die 60 Karnevalvereine Frankfurts. Sinnigerweise vom Prinzenpaar vorgestellt: natürlich am 11. im 11.

Nacheinander schließt die VGF den barrierefreien Umbau der Tram-Haltestellen „Waldau“ und „Harthweg“ ab – die Arbeiten entsprachen den finanziellen und zeitlichen Vorgaben.

Die VGF startet zusammen mit dem Straßenverkehrsamt eine inhaltlich und visuell ausdrucksstarke Kampagne für mehr Aufmerksamkeit im Straßenverkehr.

Der Fahrgast-Begleitservice der VGF geht in sein siebtes Jahr. Die VGF plant die Ausdehnung des Angebots auf Samstage.

Die Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

Uwe Becker
Bürgermeister und Stadtkämmerer

Martin Daum
Stadtverordneter, Personalreferent

Eugen Emmerling
Stadtverordneter, freier Journalist

Christian Heimpel
Stadtverordneter, selbständig

Thomas Kirchner
Stadtverordneter, Bankkaufmann

Claus Möbius
Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

Eugenio Muñoz del Rio
Stadtrat, Rentner

Klaus Oesterling
Stadtrat (Vorsitzender)

Erika Pfreundschuh
Stadtverordnete, Dipl.-Finanzwirtin

Wolfgang Siefert
Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

Anja Barth-Schmidt
Juristin

Eckehard Kalweit
Rentner

Jochen Koppel
Gewerkschaftssekretär

Andreas Kretzschmar
Energieelektroniker

Ronald Laubrock
Gewerkschaftssekretär

Karlheinz Lebisch
(seit 03.05.2017) Architekt

Anja Röckemann
Schienenbahnfahrerin

Michael Rüffer
(bis 02.05.2017) Dipl.-Ingenieur

Julian Sanchez-Diaz
Schienenbahnfahrer

Athanasios Stavrakidis
Angestellter (stellv. Vorsitzender)

Christian Winkler
(bis 31.12.2017) Controller

Arno Poka
(ab 01.01.2018) Elektroniker

Geschäftsführung

Thomas Raasch
Kaufmännischer Geschäftsführer

Michael Rüffer
(seit 03.05.2017) Technischer Geschäftsführer

Thomas Wissgott
Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) hat im Geschäftsjahr 2017 unter dem Vorsitz von Herrn Stadtrat Klaus Oesterling an den folgenden Terminen getagt: 20.03., 02.05., 16.06., 08.09., 26.10. und 13.12. Seine Ausschüsse (Personalausschuss, Wirtschafts- und Finanzausschuss, Präsidialausschuss) tagten an den folgenden Terminen: 16.03., 20.03., 02.05., 06.06., 16.06., 04.09., 23.10. und 07.12.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung der Gesellschaft anhand der mündlichen und schriftlichen Berichte und Auskünfte der Geschäftsführung und der Wirtschaftsprüfer überwacht. Das Plenum und die Ausschüsse des Aufsichtsrates haben sich an den o. g. Sitzungen mit der laufenden Geschäftsentwicklung, den zustimmungsbedürftigen Geschäften und Investitionsvorhaben, den Entwicklungen im Personalbereich sowie der Unternehmensplanung befasst. Die Einhaltung des Wirtschaftsplanes wurde aufgrund der Quartalsberichte überwacht.

Schwerpunkte der Beratungen des Aufsichtsrates waren die organisatorische und wirtschaftliche Entwicklung des Unternehmens sowie die Berichte über die Großvorhaben. Der Aufsichtsrat wurde über die Maßnahmen zur Verbesserung des Brandschutzes in den unterirdischen Stationen, das Immobilienmanagement der VGF und die Möglichkeiten der innovativen Formen der Mobilität informiert. Ebenso erfolgte eine Information über das Anforderungsprofil der neuen Straßenbahngeneration der VGF. Regelmäßig wurde über die Bemühungen der VGF zur Verbesserung der Gesundheitsquote und zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf berichtet. Eine onlinebasierte Gremienbefragung zur Effizienzprüfung des Aufsichtsrates wurde in die Wege geleitet.

Am 02.05.2017 erfolgte die Bestellung von Herrn Michael Rüffer zum Technischen Geschäftsführer.

Auf der Basis von Empfehlungen der Konzernrevision und des städtischen Revisionsamtes über die Abwicklung des Umbaus der Bestandshaltestellen U5 „Glauburgstraße“ und „Musterschule“ hatte der Aufsichtsrat die Geschäftsführung beauftragt, bis Ende des Jahres 2017 eine Projektmanagementrichtlinie vorzulegen. Diese Projektmanagementrichtlinie wurde dem Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 13.12. vorgestellt.

Gemeinsam mit Revision und Compliance bildet das Risikomanagement das interne Kontrollsystem (IKS) der VGF. In einem Bericht zum IKS wurde der Aufsichtsrat hinsichtlich der Risiken und der von der VGF eingeleiteten Gegenmaßnahmen informiert.

Dem Aufsichtsrat ist nicht bekannt, dass im Geschäftsjahr Interessenskonflikte einzelner Aufsichtsratsmitglieder aufgetreten sind.

Der Aufsichtsrat hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2017, den Lagebericht, die Trennungsrechnung inkl. öDA-Ausgleichsbetrag und den Vorschlag zur Behandlung des Jahresverlustes gebilligt. Der Aufsichtsrat hat die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung empfohlen.

Der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Erthalstraße 1, 55118 Mainz, hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Für die geleistete Arbeit im Geschäftsjahr 2017 spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft seinen Dank aus.

Frankfurt am Main, Juni 2018

Der Vorsitzende



Klaus Oesterling



LAGEBERICHT

Grundlagen	18
Wirtschaftsbericht	18
Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	18
Fahrgastzahlen im Überblick	19
Investitionen	19
Lage	20
Mitarbeiter	24
Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	24
Nachtragsbericht	27
Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung	27
Risiken und Chancen des Unternehmens	29
Sonstige Angaben	31

1. Grundlagen

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist tätig als Verkehrsdienstleister beim Betrieb des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), von Gelegenheits- und Sonderverkehren sowie sonstigen Aufgaben der Verkehrsbedienung von Personen.

Die VGF ist in den Konzern der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) eingebunden, mit der ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag besteht.

Nach wie vor richtungsweisend für die weitere Entwicklung des Unternehmens ist die im Auftrag der Stadt Frankfurt am Main erfolgte Direktvergabe Schiene, die der VGF ein ausschließliches Recht zur Erbringung von Schienenverkehrsleistungen (Straßen- und Stadtbahnen) in ihrem Zuständigkeitsgebiet gewährt. Die Übertragung dieser gemeinwirtschaftlichen Verpflichtungen erfolgte im Rahmen eines öffentlichen Dienstleistungsauftrags nach den Art. 3 bis 5 VO (EG) Nr. 1370/2007 ab dem 01.02.2011 für die Dauer von 20 Jahren.

Nach der Ausgliederung der In-der-City-Bus GmbH (ICB) unter das Dach der SWFH erbringt die VGF weiterhin Infrastrukturdienstleistungen sowie Kundendienst- und Vertriebsleistungen im Busbereich auf Basis des Infrastrukturdienstleistungsvertrages und stellt der ICB im Rahmen einer Personalgestellung das Werkstattpersonal sowie das Werkstattgebäude einschließlich des Betriebshofes Rebstock zur Verfügung.

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main „Stadtbahn Europaviertel“ wurde seitens der VGF die SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH („SBEV GmbH“) gegründet. Die Eintragung der SBEV GmbH in das Handelsregister erfolgte am 05.08.2015. Die Beteiligungshöhe der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main („VGF“) an der SBEV GmbH beträgt 51 %, während die Stadt Frankfurt am Main mit 49 % beteiligt ist.

Die VGF deckt ihren Strombedarf weitgehend durch eigenerzeugten Strom. Zu diesem Zweck haben Mainova AG und VGF am 28.07.2014 einen Pachtvertrag über einen Teil des Kraftwerkes HKW West (12 Megawatt) abgeschlossen, was einem Anteil von 9,76 % der Stromerzeugungskapazität des HKW West entspricht. Die Initiallaufzeit gilt bis zum 31.12.2019. In der Kraftwerksscheibe wurden im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 Allgemeinstrom von ca. 26,90 Mio. kWh und Bahnstrom in Höhe von 51,79 Mio. kWh erzeugt.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Das Fahrgastaufkommen bei den in den Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) integrierten Verkehren weist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 1,88 % aus und bewegt sich somit wieder über dem Niveau des Vorjahres.

Zur positiven Entwicklung beigetragen hat auch die weiter steigende Bevölkerungszahl in Frankfurt am Main. So stieg die Einwohnerzahl seit Jahresbeginn zum 31.12.2017 auf 741.093 an. Dies entspricht einer Steigerung von 11.469 Personen bzw. +1,6 %.

Darüber hinaus zeigt sich der Arbeitsmarkt in Frankfurt am Main weiterhin stabil. Im Vergleich zum Vorjahresstichtag stieg die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Frankfurt am Main um 2,3 % auf 564.826 (Stichtag 30.06.2017) an. Gleichzeitig bewegte sich die Arbeitslosenquote in der Stadt Frankfurt am Main im Dezember 2017 mit 5,6 % unter dem Vorjahresniveau (6,2 %).

Eine hohe Arbeitsplatzdichte spiegelt sich für die VGF mit ca. 460.000 verkauften Erwachsenen-Monatskarten und 39.000 ausgegebenen Jahreskarten für Erwachsene sowie über 155.000 abgerechneten Jobtickets pro Monat auch in 2017 deutlich wider.

In der Gegenüberstellung mit der bundesweiten Entwicklung des Fahrtenaufkommens im ÖPNV, für die der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) eine Steigerung von 1,4 % im Vergleich zum Vorjahr ausweist, liegt die Fahrgaststeigerung bei der VGF mit 1,88 % erneut über dem Niveau des VDV-Durchschnittswertes.

2.2 Fahrgastzahlen im Überblick

Im Berichtszeitraum lag das Fahrgastaufkommen der in den RMV integrierten Linienverkehre der VGF bei 189,161 Mio. beförderten Personen (Vorjahreswert 185,668 Mio.).

	Stadt- /U-Bahn		Straßenbahn		Gesamt ¹⁾		% ²⁾
	2016	2017	2016	2017	2016	2017	
Beförderte Personen in Millionen	132,165	134,740	61,634	62,775	185,668	189,161	1,88%

1) Beförderte Personen auf Unternehmensebene (entspricht nicht der Summe der Teilbeträge, da Umsteiger zwischen den Betriebszweigen nur einmal gezählt werden).

2) Änderungen gegenüber Vorjahr.

Diese Steigerung um knapp 2 % bzw. 3,493 Millionen Personenfahrten resultiert in erster Linie aus einer erhöhten Nachfrage bei den Semestertickets und insbesondere den Jahreskarten für Schüler und Auszubildende. Überproportionale Zuwächse resultieren aus dem im Juni 2017 neu eingeführten hessenweiten Schülerticket.

2.3 Investitionen

In 2017 hat die VGF aus der Verpflichtung heraus, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu gewährleisten, weitere neue Stadtbahnfahrzeuge des Typs U5 in Betrieb genommen, die Asbestsanierung und brandschutztechnische Ertüchtigung sowie die Fahrtreppenerneuerung in unterirdischen Verkehrsbauwerken fortgeführt, oberirdische Stadtbahnstationen auf der Linie U5 und Straßenbahn- und Bushaltestellen barrierefrei umgebaut sowie die Verstärkung der Fahrstromversorgung Stadt- und Straßenbahn vorgenommen. Ebenso wurden die Neukonzeption der Betriebsleitstelle und Brandschutzmaßnahmen in der Stadtbahnzentralwerkstatt umgesetzt.

Die Arbeiten zur Verlängerung der Stadtbahnlinie U5 über den Hauptbahnhof hinaus in das Neubaugebiet „Europaviertel“ (Erschließung und Bebauung des ehemaligen Güterbahnhofsgebietes in zentraler Lage) wurden in 2017 durch die Tochtergesellschaft SBEV GmbH fortgeführt.

2.4 Lage

2.4.1 Gesamtergebnis und Ertragslage

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH verzeichnete im Berichtsjahr *Gesamterträge (einschließlich Finanzerträge)* in Höhe von 249,58 Mio. Euro (Vorjahr 258,99 Mio. Euro), die sich im Wesentlichen wie folgt verteilen:

Umsatzerlöse

- Die Erlöse aus Verkehrsleistungen (VGF und Verbund) in Höhe von 173,18 Mio. Euro liegen leicht unter dem Vorjahreswert (174,23 Mio. Euro). Diese enthalten neben den zugeschiedenen RMV-Tarifeinnahmen von 163,17 Mio. Euro (Vorjahr 163,53 Mio. Euro) u. a. die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX mit insgesamt 8,66 Mio. Euro (Vorjahr 9,38 Mio. Euro).

Die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Erlöse aus Verkehrsleistungen sind auf die überproportional hohen periodenfremden RMV-Umsätze in 2016 (3,51 Mio. Euro) sowie auf einen vom Hessischen Ministerium für Soziales und Integration reduzierten gesetzlichen SGB-Erstattungssatz zurückzuführen.

- Die Erlöse aus Arbeiten für Dritte und für Dritte-Konzern betragen 13,54 Mio. Euro bzw. 0,52 Mio. Euro (Vorjahr 16,51 Mio. Euro bzw. 0,36 Mio. Euro). Der im Vorjahr höhere Umsatz i. H. v. 2,80 Mio. Euro ist durch die zusätzlichen Erlöse für den Schienenersatzverkehr im Rahmen der S-Bahn-Tunnelsperrung in Frankfurt begründet.
- Die sonstigen Umsatzerlöse inkl. der Personalgestellung liegen mit 15,30 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres (15,56 Mio. Euro).

Die Summe der Umsatzerlöse in Höhe von 202,55 Mio. Euro liegt damit um 4,12 Mio. Euro oder 2,0 % unter dem Niveau des Vorjahres (206,66 Mio. Euro). Der Wirtschaftsplanansatz für 2017 wird um 8,42 Mio. Euro unterschritten, was im Wesentlichen durch die Reduzierung der Umsatzerlöse im RMV gegenüber der Planung um 7,81 Mio. Euro begründet ist.

Bestandsveränderungen

- Die Bestandsveränderung an unfertigen Leistungen beträgt minus 1,15 Mio. Euro und ist auf die Abrechnung der im Vorjahr begonnenen Maßnahmen zurückzuführen.

Andere aktivierte Eigenleistungen

- Die Verringerung der aktivierten Eigenleistungen um 0,54 Mio. Euro auf 2,54 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (3,07 Mio. Euro) ist im Wesentlichen auf den Rückgang der investiven Maßnahmen bei gleichzeitig steigenden Instandhaltungsmaßnahmen zurückzuführen.

Sonstige betriebliche Erträge

- Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich gegenüber dem Vorjahr um 2,77 Mio. Euro bzw. 5,70 % auf 45,62 Mio. Euro reduziert. Ursächlich hierfür ist der Rückgang der Erträge aus dem Verbrauch von Rückstellungen (3,24 Mio. Euro).
- Ausgleichszahlungen nach RMV-Vertragswerk (Nachteilsausgleich, Ausgleich für Durchtarifierungsverluste (DTV) und Infrastrukturkostenausgleich) betragen unter Berücksichtigung der periodenfremden Leistungen 34,43 Mio. Euro (Vorjahr 34,25 Mio. Euro). Die Steigerung ist durch um 0,14 Mio. Euro höhere Infrastrukturkostenausgleichszahlungen verursacht.
- Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen um 5,00 Mio. Euro über dem Ansatz des Wirtschaftsplanes, was im Wesentlichen auf Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (3,66 Mio. Euro) sowie nicht geplante übrige ordentliche Erträge des Vorjahres (1,55 Mio. Euro) zurückzuführen ist.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

- Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge liegen mit 0,03 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahreswert von 1,14 Mio. Euro, da im Gegensatz zum Vorjahr keine Zinserträge von Lieferanten aus verzinnten vorgezogenen Anzahlungen zu Buche schlagen.

Den Erträgen standen *Gesamtaufwendungen inklusive Steuern* in Höhe von 330,28 Mio. Euro (Vorjahr 322,16 Mio. Euro) gegenüber, die sich auf die einzelnen Positionen wie folgt verteilen:

Materialaufwand

Der *Materialaufwand* hat sich gegenüber dem Vorjahr von 108,62 Mio. Euro um 0,16 Mio. Euro bzw. 0,1 % auf 108,46 Mio. Euro in 2017 verringert.

- Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe haben sich um 0,67 Mio. Euro auf 36,25 Mio. Euro (Vorjahr 36,92 Mio. Euro) vermindert.
- Die Aufwendungen für bezogene Leistungen haben sich dagegen um 0,51 Mio. Euro auf 72,21 Mio. Euro (Vorjahr 71,70 Mio. Euro) erhöht, was auf erhöhte Fremdleistungen für die Instandsetzung von Gleisanlagen und Streckeninfrastruktur zurückzuführen ist.
- Damit liegen die Materialaufwendungen um 2,83 Mio. Euro unter dem Planansatz von 111,29 Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind ausgebliebene Aufwendungen zur Instandsetzung von Gleisanlagen und Streckeninfrastruktur.

Personalaufwand

- Der Personalaufwand verzeichnet eine Erhöhung um 5,75 Mio. Euro bzw. 4,7 % und bewegt sich mit 127,90 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau und liegt um 1,09 Mio. Euro unter dem prognostizierten Ansatz von 128,99 Mio. Euro.

Abschreibungen

- Die Abschreibungen liegen in 2017 mit 49,12 Mio. Euro um 3,22 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (45,90 Mio. Euro). Ursache hierfür ist im Wesentlichen die Inbetriebnahme neuer U5-Fahrzeuge. Gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz sind die Abschreibungen um 0,95 Mio. Euro höher ausgefallen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

- Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen bewegen sich im Berichtszeitraum mit 23,18 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 24,17 Mio. Euro. Die Reduzierung um 0,99 Mio. Euro bzw. 4,1 % ist im Wesentlichen auf einen geringeren Aufwand für Gutachten und Beratung sowie für Altersteilzeit zurückzuführen. Dies bedeutet eine Verringerung um 2,22 Mio. Euro gegenüber dem Wirtschaftsplanansatz.

Zinsaufwand

- Der Zinsaufwand liegt im Jahr 2017 mit 21,35 Mio. Euro um 0,30 Mio. Euro über dem Niveau des Vorjahres (21,05 Mio. Euro) und unterschreitet den Planwert um 1,09 Mio. Euro.

Steuern

- Für sonstige Steuern waren wie im Vorjahr 0,26 Mio. Euro aufzuwenden.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) bewegt sich in 2017 mit minus 10,25 Mio. Euro deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (2,65 Mio. Euro).

Ein gegenüber dem Vorjahr höherer Aufwand (ohne Abschreibungen und Zinsen) verschlechtert das Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um 4,60 Mio. Euro bzw. 1,80 %, während sich die operativen Erträge (ohne Zinsen) ebenfalls gegenüber dem Vorjahr um 8,30 Mio. Euro bzw. 3,22 % verringern.

Der nicht durch Erträge gedeckte Aufwand nach Abschreibungen und Zinsen führt zu einer *Unterdeckung* in Höhe von 80,70 Mio. Euro (Vorjahr 63,17 Mio. Euro). Für das Berichtsjahr 2017 ergibt sich somit ein *Kostendeckungsgrad* von 75,57 % (Vorjahr 80,39 %).

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass die Einnahmensituation (Tarifentwicklung, Entwicklung der Finanzierungsinstrumente im RMV, Ausgleichs- und Erstattungszahlungen) von der VGF nicht selbst gestaltet werden kann. Sie ist bei diesen Einnahmen abhängig von den Vorgaben des RMV bzw. den Verhandlungsergebnissen der lokalen Nahverkehrsorganisation (traffiQ).

2.4.2 Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme zum 31.12.2017 beträgt 764,78 Mio. Euro (Vorjahr 759,94 Mio. Euro).

Dem Rückgang des Anlagevermögens um 0,66 Mio. Euro und der Abgrenzungsposten um 0,11 Mio. Euro steht die Erhöhung des Umlaufvermögens (5,60 Mio. Euro) gegenüber.

Der Anteil des Anlagevermögens beträgt mit 704,51 Mio. Euro (Vorjahr 705,17 Mio. Euro) rund 92,12 % (Vorjahr 92,79 %) der Bilanzsumme.

Die VGF hat in 2017 mit Zuschüssen von 6,60 Mio. Euro insgesamt 55,10 Mio. Euro in Sachanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände investiert. Damit wurden 5,95 Mio. Euro weniger investiert als im Wirtschaftsjahr (61,05 Mio. Euro) vorgesehen.

Die Investitionen betrafen im Wesentlichen die Beschaffung neuer Fahrzeuge im Stadtbahnbereich, die Verstärkung des Gleisnetzes, die Verstärkung der Fahrstromversorgung, den barrierefreien Umbau von oberirdischen Stadtbahn- und Straßenbahnstationen, Brandschutzmaßnahmen in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Streckenausrüstungen und Sicherungsanlagen. Weitere Investitionen betreffen die Erweiterung der Stadtbahnstrecke in das Neubaugebiet „Europaviertel“, die durch die SBEV GmbH realisiert wird.

Erhaltene Zuschüsse nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG), dem Finanzausgleichsgesetz (FAG) und aus Stellplatzablösemitteln in Höhe von insgesamt 6,60 Mio. Euro wurden von den Anschaffungskosten abgesetzt.

Das Umlaufvermögen in Höhe von 60,17 Mio. Euro (Vorjahr 54,57 Mio. Euro) beinhaltet neben den Vorräten in Höhe von 12,92 Mio. Euro (Vorjahr 12,72 Mio. Euro) und den liquiden Mitteln in Höhe von 2,56 Mio. Euro (Vorjahr 2,31 Mio. Euro) insbesondere die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 44,69 Mio. Euro (Vorjahr 39,54 Mio. Euro). Die Erhöhung bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des Eingangs der Semesterticketzahlungen nach dem Bilanzstichtag.

Die Passivseite setzt sich im Vergleich zum Vorjahr aus dem um 2,18 Mio. Euro reduzierten Eigenkapital von 35,84 Mio. Euro, Rückstellungen von 77,27 Mio. Euro (Vorjahr 79,03 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten in Höhe von 632,05 Mio. Euro (Vorjahr 625,00 Mio. Euro) sowie Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 19,62 Mio. Euro (Vorjahr 17,90 Mio. Euro) zusammen.

Bei den Rückstellungen handelt es sich im Wesentlichen um Rückstellungen für Personal, wie z. B. für Altersteilzeit, Urlaub und Deputate, sowie Rückstellungen im Rahmen der Restrukturierung, der unterlassenen Instandhaltung und ausstehende Rechnungen. Der Rückgang der Rückstellungen resultiert im Wesentlichen aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen für Altersteilzeit und sonstigen Personalarückstellungen.

Die Verbindlichkeiten setzen sich im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 449,40 Mio. Euro (Vorjahr 470,85 Mio. Euro), sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 124,60 Mio. Euro (Vorjahr 96,55 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 45,43 Mio. Euro (Vorjahr 51,18 Mio. Euro) zusammen. Die Erhöhung der Verbindlichkeiten ist insbesondere auf die sonstigen Verbindlichkeiten (+28,05 Mio. Euro) und Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin (+5,08 Mio. Euro) zurückzuführen. Der Anstieg der sonstigen Verbindlichkeiten ist begründet durch Zuschüsse der Stadt Frankfurt am Main für das Projekt Stadtbahn-Europaviertel sowie Darlehensaufnahmen bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main. Demgegenüber stehen geringere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aufgrund planmäßiger Tilgungen und geringere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Zum Bilanzstichtag beträgt die Eigenkapitalquote 4,69 % (Vorjahr 5,00 %), bei einem um 2,18 Mio. Euro reduzierten Eigenkapital und gleichzeitiger Erhöhung der Bilanzsumme um 4,84 Mio. Euro. Die Anlagenintensität (Anlagevermögen im Verhältnis zur Bilanzsumme) reduziert sich gegenüber dem Vorjahr um 0,67 Prozentpunkte auf 92,12 % in 2017. Zum Bilanzstichtag wird das Anlagevermögen zu 5,09 % (Vorjahr 5,39 %) durch

Eigenkapital gedeckt. Unter Einbeziehung des langfristigen Fremdkapitals ergibt sich eine Finanzierung des Anlagevermögens in Höhe von 72,69 % (Vorjahr 71,43 %).

Die Hauptfinanzierungsquellen der VGF sind Eigenmittel, Fremddarlehen, Darlehen über die Gesellschafterin und bei der ZVK der Stadt Frankfurt am Main sowie ÖPNV-Zuschüsse.

2.5 Mitarbeiter

Zum Jahresende 2017 waren bei der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH insgesamt 2.147 Mitarbeiter/-innen beschäftigt. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg um 6 Mitarbeitende (+0,28 %).

Die zahlenmäßige Gliederung der Belegschaft in die unterschiedlichen Mitarbeitergruppen zeigt nachfolgende Tabelle:

Mitarbeitergruppe	31.12.2017	31.12.2016
Fahrdienstmitarbeiter/-innen	787	806
Arbeiter/-innen (gewerblich-technisch)	571	580
Angestellte	789	755
Gesamtpersonalbestand¹⁾	2.147	2.141

1) In den Gesamtmitarbeiterzahlen sind ruhende Arbeitsverhältnisse, Mitarbeiter in der ATZ-Freistellungsphase sowie Studentenschaffner und -fahrer enthalten. Die in anderen Bereichen eingesetzten Fahrer sind in der Mitarbeitergruppe des Fahrdienstes subsumiert.

Von der Gesamtbelegschaft befanden sich 38 Beschäftigte in Elternzeit oder in Zeitrente. Zudem wurden 31 Studenten beschäftigt.

Zum 31.12.2017 waren insgesamt 249 Mitarbeitende in Teilzeit beschäftigt. Dies entspricht einem Anteil von 11,60 %. Die Anzahl der Frauen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr von 335 auf 350 Mitarbeiterinnen (+4,48 %) und entspricht zum 31.12.2017 einem Anteil von 16,30 % an der Gesamtbelegschaft. Das Durchschnittsalter der Beschäftigten lag bei 46,31 Jahren.

Im Berichtsjahr wurden 206 neue Beschäftigungsverhältnisse geschlossen, während 200 Mitarbeiter/-innen aus dem Unternehmen ausschieden. Die Fluktuationsquote 2017 lag bei 8,52 %.

Wie in den vergangenen Jahren hat die VGF auch im Jahr 2017 die gesetzliche Auflage hinsichtlich der Beschäftigung von Schwerbehinderten (5 %) mit 8,75 % signifikant übertroffen.

2.6 Angaben über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz des ÖPNV-Systems wurden auch in 2017 fortgeführt. Wesentliche Ansatzpunkte boten dabei wie in den Vorjahren die Ergebnisse des ÖPNV-Kundenbarometers sowie die im Auftrag der VGF durchgeführten jährlichen bevölkerungsrepräsentativen Bürgerbefragungen zur Bekanntheit und zum Image des Unternehmens. Schwerpunkte dieser seit 2006 kontinuierlich durch die Firma omnitrend GmbH

durchgeführten Qualitätstests für die VGF sind die Prüfung von Kompetenz und Auftreten des Personals an den Kundenschnittstellen sowie die Beobachtung der Sauberkeit von Fahrzeugen und Haltestellen.

2017 wurden konkret folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Servicequalität der VGF durchgeführt:

Vertrieb und Kundendienst

- Um unseren Kunden auch zukünftig die Möglichkeit der bargeldlosen Zahlung (Girocard, VISA, Mastercard und Amex) an den rund 600 Ticketautomaten zu bieten, wurden im Jahr 2017 alle Terminals für den bargeldlosen Zahlungsverkehr ausgetauscht. Mit dem Austausch der Terminals wurden die aktuellen Anforderungen der deutschen Kreditwirtschaft umgesetzt und die Ticketautomaten für die Annahme von kontaktlosen Zahlungsarten vorbereitet.
- Seit der Zentralisierung der Abonnentenbetreuung in 2012 im Bereich Kundendienst ist die Zahl der Abo-Verträge bei der VGF von 32.000 auf 60.755 (Stand 12/2017) gestiegen.
- Der Erfolg der Couponaktion zum 20-jährigen Jubiläum der VGF wurde zum Anlass genommen, die Fahrplanbuchaktion zum Tarifwechsel zu einer Couponaktion auszubauen, in der das Fahrplanbuch nur ein Bestandteil der Vorteilsangebote für die Abokunden ist.
- Die persönliche Beratung der Jahreskartenabonnenten wurde im März 2017 in das TicketCenter Hauptwache verlegt. Dadurch können die besten Kunden der VGF wesentlich verbesserte persönliche Beratungszeiten in Anspruch nehmen.
- Im Jahr 2017 wurden die ersten beiden E-Mail-Newsletter an jeweils ca. 6.000 Jahreskartenabonnenten versandt.
- Abschluss des Customer-Relationship-Management (CRM)-Projekt für den Abonentenservice. Es wurde ein Kampagnenplan für die nächsten 5 Jahre entwickelt. Start des CRM-Umsetzungsprojekts. Festgestellte Handlungsfelder aus dem CRM-Projekt werden in verschiedenen Arbeitspaketen über das Jahr 2018 bis 2019 zur Umsetzung gebracht.
- Das Schülerticket Hessen wurde zum 01.08.2017 eingeführt. Der Abonentenservice der VGF betreute am 01.12.2017 26.548 Verträge, davon 6.000 aus dem Schulträgerverkauf.
- Am 06.07.2015 ging das Webportal der VGF mit Nutzungsmöglichkeiten ausschließlich für Abokunden online. Bis Ende 2017 haben sich 12.658 Kunden registriert. Circa 3.459 Kunden haben bis Ende 2017 neue Verträge über das Portal abgeschlossen.
- Der neue WebShop der VGF ging Ende 2016 als weiterer Baustein des Webportals online. Im ersten Schritt werden die Zeitkarten im Erwachsenen Tarif angeboten. Für 2017 war eine Ausweitung auf die nachweispflichtigen Produkte geplant.
- Mit der Einführung der Ausgabe der CleverCard bzw. des neu eingeführten hessenweiten Schülertickets über das Stadtschulamt Frankfurt konnten im Jahr 2017 alle anspruchsberechtigten Schüler auf diesem Wege ihre CleverCard bzw. das hessenweite Schülerticket erhalten. Die bisher praktizierte manuelle Einzelausgabe wurde in eine automatisierte Verarbeitung überführt. Unterstützend zu der vorher genannten

Aktion, wurde in der Hauptwache B-Ebene ein Aktionsstand aufgebaut. Hier bestand die Möglichkeit, außerhalb des TicketCenters das hessenweite Schülerticket zu bestellen oder für den Azubi-Tarif eine Chipkarte mit Berechtigungsnachweis zu erhalten.

- Auch 2017 hat die VGF an den vier Adventssamstagen durch die Bereitstellung eines Gepäckbusses den Kunden einen unbeschwerten Einkauf ermöglicht. Planung und Umsetzung erfolgten durch die Infobusmitarbeiter.

Service & Sicherheit

- Personelle Aufstockung des Ordnungsdienstes sowie des Fahrausweisprüfdienstes mit integriertem Servicekonzept, um noch näher am Fahrgast zu sein.
- Einrichtung eines Info-Punktes an der Hauptwache als zusätzlicher Anlaufpunkt für Fahrgäste.
- Fertigstellung der neuen integrierten Leitstelle der VGF, so dass nunmehr die Betriebsleitstelle, die Betriebsüberwachung sowie die Sicherheits- und Servicezentrale räumlich ab Anfang 2018 nah beieinander sind.
- Beginn der baulichen Umgestaltung des Service-Centers in der B-Ebene der Hauptwache. Der Abschluss erfolgt bis Mitte 2018 und soll dem Fahrgast ein modernes Wohlfühlambiente bieten.
- Start von Schulungen zur Gefahrensensibilisierung der Beschäftigten im Ordnungs- sowie Fahrkartenprüfdienst und in der Sicherheits- und Servicezentrale.
- Ausweitung der interkulturellen Schulungen auf weitere Beschäftigtengruppen.

Netz

- Fortsetzung des Aufzugsnachrüstungsprogramms mit dem nachträglichen Einbau von Aufzügen in den U-Bahn-Stationen „Eschenheimer Tor“ und „Westend“ (Variantenuntersuchung und Planung).
- Inbetriebnahme der Haltestelle der Straßenbahnlinie 11 „Ostbahnhof/Honsellstraße“ nach barrierefreiem Umbau.
- Inbetriebnahme der Haltestelle der Straßenbahnlinie 12 „Harthweg“, „Waldfriedhof“ und „Waldau“ nach barrierefreiem Umbau.
- Inbetriebnahme der Haltestelle der Straßenbahnlinie 17 „Oberschweinstiege“ nach barrierefreiem Umbau.
- Fortführung des barrierefreien Umbaus der Haltestelle der Straßenbahnlinien 15 und 16 „Offenbacher Landstraße – Bleiweißstraße“.
- Fortführung der Brandschutzmaßnahmen und Asbestsanierung an unterirdischen Stadtbahnstationen.
- Fortführung der Fahrstromertüchtigungsmaßnahmen im gesamten Streckennetz.
- Vorbereitende Arbeiten Europaviertel (Trassenumlegung Güterplatz und Boulevard Ost).

Fahrzeuge

- Inbetriebnahme von 16 weiteren neuen Stadtbahnwagen des Typs „U5“.

Diese vielfältigen Maßnahmen haben zu einer objektiven Verbesserung der Servicequalität geführt. Hingegen zeigen die Ergebnisse des jährlich durchgeführten ÖPNV-Kundenbarometers keine entsprechende Verbesserung der subjektiven Zufriedenheit der Fahrgäste mit den städtischen Verkehrsmitteln in Frankfurt am Main. Der Wert für die Globalzufriedenheit sank stattdessen um 0,06 Punkte auf einer fünfstufigen Skala von 2,61 auf nunmehr 2,67. Die Kundenzufriedenheit in Frankfurt am Main liegt damit jedoch deutlich über dem Bundesdurchschnitt, der einen Wert von 2,82 erreichte. Entgegen dieser Entwicklung kommt die Bürgerbefragung, die seit 2006 ganzjährig vom neutralen Marktforschungs-Institut omnitrend GmbH durchgeführt wird, zu einem stabilisierenden Ergebnis: Hatten 2016 noch 60 % der Befragten eine sehr gute oder gute Meinung zum Ansehen der VGF, so erhöhte sich dieser Anteil 2017 auf 61 %. Der Anteil der Befragten mit einer negativen Meinung veränderte sich nicht, er liegt bei 7 %. Die unterschiedlichen Ergebnisse resultieren aus den differierenden Betrachtungszeiträumen. Während das ÖPNV-Kundenbarometer Befragungen nur im 2. Quartal eines Jahres durchführt, finden die Interviews bei der Bürgerbefragung kontinuierlich über das gesamte Jahr statt.

3. Nachtragsbericht

Hierzu wird auf den Anhang Ziffer 1. Allgemeine Angaben verwiesen.

4. Prognosebericht – Voraussichtliche Entwicklung

Die Direktvergabe schafft mit einer Laufzeit bis 31.01.2031 für die nächsten Jahre Planungssicherheit für das Kerngeschäft der VGF als integriertes Schienenverkehrsunternehmen zur Erbringung der Verkehrsleistung, zur Instandhaltung und zum Ausbau der Infrastruktur sowie zur Gewährleistung des Vertriebs für die Stadtbahn- und Straßenbahnlinien im lokalen Verkehr Frankfurts.

Darüber hinaus nimmt die VGF wie bisher die Aufgaben eines zentralen Infrastruktur- und Vertriebsdienstleisters für den gesamten lokalen Busverkehr Frankfurts wahr, die über eine mit traffiQ geschlossene Rahmenvereinbarung vertraglich gesichert sind.

Um die Aufgaben möglichst effektiv zu erfüllen, werden wie bereits in den Vorjahren Arbeitsprozesse rationalisiert und strukturelle Anpassungen durchgeführt.

Die VGF wird im Jahr 2018, wie auch in den Jahren zuvor, einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Personennahverkehr mit einer Reihe von Änderungen und Neuerungen in Frankfurt am Main anbieten.

Die hervorzuhebenden Investitionsprojekte für das Jahr 2018 sind:

- Beschaffung von neuen Straßenbahnfahrzeugen des Typs T
- Einrichtung und Ausstattung von Straßenbahn-Haltestellen für die Niederflurtechnik
- Brandschutz und Asbestsanierung in unterirdischen Verkehrsbauwerken sowie Brandschutzmaßnahmen in der Stadtbahnzentralwerkstatt
- Verstärkung der Fahrstromversorgung und Erneuerung von Weichenanlagen
- Erneuerung von Fahrtreppen in Verkehrsanlagen
- Nachrüstung der dynamischen Fahrgastinformation (DFI)
- Aufbau eines digitalen BOS-Funks in den unterirdischen Verkehrsanlagen
- Neukonzeption der Betriebsleitstelle
- Erschließung des Europaviertels – B-Strecke

Darüber hinaus sind für 2018 eine Vielzahl weiterer Projekte, z. B. die Einführung eines automatischen Fahrgastzählsystems (AFZS), die Erneuerung des Video- und Leitstellensystems für die Sicherheit und Service-Zentrale sowie die Erneuerung der Fahrscheindrucker und des Verkaufssystems im Busbereich vorgesehen.

Zur Gewährleistung des Betriebes und dessen Fortentwicklung ist für 2018 ein Investitionsvolumen für Sachanlagen und immaterielle Anlagenwerte in Höhe von 84,69 Mio. Euro (ohne Stadtbahn Europaviertel) eingeplant. Die Finanzierung erfolgt über Zuschüsse und Zuweisungen Dritter sowie Eigen- und Fremdmittel. Gegenüber 2017 steigt damit das geplante Investitionsvolumen um 23,63 Mio. Euro.

Der Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 (Stand Oktober 2017) schließt bei Gesamterträgen von 252,38 Mio. Euro und unter Ansatz der betrieblichen Aufwendungen von 328,98 Mio. Euro mit einem negativen Betriebsergebnis in Höhe von 76,60 Mio. Euro ab. Unter Einbezug der Erträge aus Beteiligungen, Zinsen und ähnlicher Erträge bzw. Aufwendungen sowie sonstiger Steuern ergibt sich ein voraussichtlicher Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 98,88 Mio. Euro bei einem Kostendeckungsgrad von 71,85 %. Gegenüber dem Wirtschaftsplan 2017 bedeutet dies einen um 16,24 Mio. Euro erhöhten Planansatz des Jahresfehlbetrags, da steigende Aufwendungen durch die Zunahme bei Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen nicht kompensiert werden.

5. Risiken und Chancen des Unternehmens

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements der VGF werden die Risiken und Chancen des Unternehmens systematisch identifiziert, erfasst, bewertet, gesteuert, überwacht und kommuniziert. Ziel dieses Systems ist das frühzeitige Erkennen von Entwicklungen, die sich deutlich auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der VGF auswirken können. Identifizierte Risiken sollen dabei beherrschbar gemacht und identifizierte Chancenpotentiale genutzt werden.

Das Risiko- und Chancenmanagement wird bei der VGF als originäre Aufgabe jeder Führungskraft verstanden, die ihrerseits ihre Mitarbeiter in den Managementprozess einbindet. Der im Unternehmen etablierte Prozess ist verbindlich im Risikohandbuch der VGF geregelt. Er wird regelmäßig auf Relevanz und Aktualität hin überprüft. Entsprechend den Vorgaben des Risikohandbuchs führt die VGF quartalsweise Inventuren durch, die bei Bedarf durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt werden. Die Ergebnisse werden regelmäßig der Geschäftsführung der VGF, dem Geschäftsbereich Finanzwirtschaft SWFH und dem Aufsichtsrat der VGF berichtet. Die Betrachtung der Risiken und Chancen erfolgt netto nach Abzug bereits planerisch oder bilanziell berücksichtigter Maßnahmen.

Risiken

Die Anzahl der erfassten Risiken hat sich im Vergleich zum Vorjahr reduziert. Folglich ist auch der Schadenserwartungswert aller identifizierten Risiken um 5,01 Mio. Euro auf 49,77 Mio. Euro gesunken. Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennbar.

Die erfassten Risiken umfassen unterschiedlichste Sachverhalte, die sich aus der Geschäftstätigkeit der VGF ergeben oder diese beeinflussen. Sie verteilen sich auf insgesamt 8 Risikokategorien. Die Schadenserwartungswerte aller erfassten Risiken entfallen dabei zu

- 15,98 % auf politische und strategische Risiken,
- 27,10 % auf finanzielle Risiken,
- 0,99 % auf Markt-/Wettbewerbsrisiken,
- 2,12 % auf Rechts-/Vertragsrisiken,
- 3,80 % auf Beschaffungsrisiken,
- 0,52 % auf Ressourcen-/Personalrisiken,
- 40,15 % auf Betriebsrisiken und zu
- 9,34 % auf sonstige Risiken.

Die nachfolgend genannten Risiken stellen eine Momentaufnahme und inhaltliche Zusammenfassung der Risikopositionen der VGF zum 31.12.2017 dar.

Das höchste Risiko wird in der Gefährdung des Fortbestandes des Ergebnisabführungsvertrages (steuerlicher Querverbund) gesehen. Weitere wesentliche Risiken bestehen u. a. in

- möglichen Einnahmenreduzierungen, z.B. aufgrund der weiteren Abschmelzung von Landesmitteln im Rahmen der RMV-Verträge, der Neustrukturierung der RMV-Finanzierungsinstrumente, der Anpassung des städtischen Anteils an der Kooperationsförderung sowie einer veränderten Einnahmeverteilung,
- zu geringen Fördermitteln für Neubau- und Ausbauprojekte sowie für die Instandhaltung der bestehenden Infrastruktur,

- möglichen Großschäden an der Wagenflotte der VGF,
- der Gefährdung von Kosten-, Zeit- bzw. Qualitätszielen der Bauprojekte der VGF,
- den Folgen, die sich aus der Gefahr terroristischer Anschläge in Betriebseinrichtungen oder Tunnelanlagen der VGF ergeben, und
- der zeitnahen Umsetzung aller Pflichten, die sich aus der ab Mai 2018 anzuwendenden Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) ergeben.

Als Maßnahmen zur Risikobewältigung können u. a. genannt werden:

- ein regelmäßiges Controlling der Risikofaktoren,
- das Führen von Gesprächen bzw. Verhandlungen mit dem Land Hessen, der Stadt Frankfurt und der Lokalen Nahverkehrsorganisation (traffiQ),
- die Umsetzung von Konzepten zur Fahrzeugoptimierung und Reparaturlösungen in Zusammenarbeit mit den Fahrzeugherstellern,
- das strukturierte und effiziente Management von Bauprojekten,
- die Erarbeitung und Einrichtung zeitgemäßer Sicherheitsmaßnahmen sowie
- die Umsetzung aller erforderlichen Dokumentations-, Informations- und Mitteilungspflichten gemäß DSGVO.

Chancen

Die VGF bewegt sich als städtisches Unternehmen des Nahverkehrs in einem dynamischen Umfeld mit Wachstumspotenzial, insbesondere in der wirtschaftlich starken Region Frankfurt-Rhein-Main. In einem stetig wachsenden Arbeitsmarkt spielen Mobilität und Logistik eine immer größere Rolle.

Chancen ergeben sich u. a. für die VGF durch:

- gezielte Kundenbindungsmaßnahmen bei Abo-Kunden und die Weiterentwicklung bedienerfreundlicher Vertriebsformen zur positiven Beeinflussung der Einnahmenentwicklung,
- eine erhöhte Personalpräsenz sowie Stationskontrollen des Fahrkartenprüfdienstes, um die Schwarzfahrerquote zu senken und so die Fahrgeldeinnahmen zu steigern,
- ein verbessertes betriebliches Gesundheitsmanagement, Maßnahmen zur aktiven Gestaltung des demografischen Wandels und die Umsetzung von Weiterbildungsprogrammen für Mitarbeiter und Führungskräfte mit dem Ziel, die Nettoarbeitszeit zu erhöhen,
- sowie durch Verfahrensänderungen und Prozessvereinfachungen, um Kosten nachhaltig zu senken.

Darüber hinaus schaffen die positiven demographischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des internationalen Finanz- und Dienstleistungszentrums Frankfurt am Main die Voraussetzung, um durch den weiteren Ausbau des Schienennetzes sowie durch geeignete Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen weitere Fahrgäste zu gewinnen und die Einnahmesituation zu verbessern.

6. Sonstige Angaben

Die Zielquote für Frauen in Führungspositionen konnte in den letzten Jahren zwar kontinuierlich gesteigert werden und entsprach zum 30.06.2017 rd. 13,9%. Allerdings konnte das gesteckte Ziel von 15,0% nicht ganz erreicht werden.

Eine Analyse innerhalb der Hierarchieebenen zeigt ein differenziertes Bild. Auf Geschäfts- und Fachbereichsebene wurden die Zielquoten mit 16,7% und 24,0% deutlich überschritten.

Auf den Sachgebiets- und Gruppenleiterebenen, die zum überwiegenden Anteil im Fahrdienst und in der Technik angesiedelt sind, ist der Frauenanteil und damit in Verbindung stehend der Frauenanteil in Führungspositionen unterrepräsentiert. Hier ist es deutlich schwieriger, die Frauenquote zu erhöhen, so dass die Zielquote leider nicht erreicht werden konnte.

Um eine nachhaltige Steigerung des Frauenanteils insgesamt und den Frauenanteil in Führungspositionen im Speziellen sicherzustellen, hat die VGF in 2017 einen Gleichstellungs- und Frauenförderplan eingeführt.

Hierin wird u. a. das Ziel angestrebt, den Anteil der weiblichen Beschäftigten bis zum Jahr 2020 auf mindestens 20 Prozent und langfristig auf bis zu 30 Prozent anzuheben. Dies impliziert eine entsprechende Anhebung der weiblichen Beschäftigten in Führungspositionen.

Die tariflichen Beschäftigten der VGF werden seit 01.07.2010 nach der Entgeltordnung der Anlage 1 zum TV-N Hessen vergütet. Maßgebend für die Eingruppierung sind die in der Entgeltordnung normierten und den jeweiligen Entgeltgruppen zugeordneten Tätigkeitsmerkmale. Somit erfolgt die Bewertung und Eingruppierung ausschließlich unter Berücksichtigung der Tätigkeitsmerkmale des Aufgabengebietes, so dass den jeweiligen Mitarbeitenden der VGF das zu zahlende Entgelt unabhängig vom Geschlecht vergütet wird. Somit wird bei der VGF die Lohngerechtigkeit zwischen Frauen und Männern sichergestellt und dementsprechend die gesetzlichen Vorgaben des Entgelttransparenzgesetzes erfüllt.

Frankfurt am Main, den 30. April 2018

Stadtwerte Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH



Thomas Raasch
Kaufmännischer
Geschäftsführer



Michael Ruffer
Technischer
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor



JAHRES- ABSCHLUSS

Aktiva	34
Passiva	36
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017	37
Anhang	40

Aktiva**A. Anlagevermögen**31.12.17
in Euro31.12.16
in Euro**I. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	758.833,04	1.173.353,81
--	------------	--------------

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit		
a) Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	2.731.182,71	3.061.070,71
b) Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	17.951.254,43	18.699.880,83
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	197.045,95	208.883,95
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	4.520,49	4.520,49
4. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 und 2 gehören	8.239.297,51	8.684.980,48
5. Verteilungsanlagen	5.070.691,13	4.327.447,70
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	94.804.416,40	98.241.584,77
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	439.717.555,07	429.681.702,49
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	3.038.103,46	2.623.784,85
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.243.512,97	9.530.248,85
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	123.743.959,50	128.918.098,96
	703.741.539,62	703.982.204,08

III. Finanzanlagen

1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.750,00	12.750,00
2. Beteiligungen	1.200,00	1.200,00
	13.950,00	13.950,00

Anlagevermögen

704.514.322,66

705.169.507,89

B. Umlaufvermögen	31.12.17 in Euro	31.12.16 in Euro
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.102.386,81	10.753.953,08
2. Unfertige Leistungen	822.328,69	1.970.423,60
	12.924.715,50	12.724.376,68
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.693.308,66	15.294.585,83
2. Forderungen gegen die Gesellschafterin	0,00	1.343.635,83
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	13.263,42	2.941,50
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.380,26	2.088,65
5. Forderungen gegen Gebietskörperschaften	1.347.252,25	2.517.450,38
6. Sonstige Vermögensgegenstände	22.629.258,74	20.379.973,22
	44.685.463,33	39.540.675,41
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.564.211,81	2.305.431,19
Umlaufvermögen	60.174.390,64	54.570.483,28
C. Rechnungsabgrenzungsposten	89.941,15	196.172,85
Aktiva	764.778.654,45	759.936.164,02

Passiva

	31.12.17 in Euro	31.12.16 in Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.000.000,00	11.000.000,00
II. Kapitalrücklage	16.590.537,72	18.767.537,72
III. Andere Gewinnrücklagen	8.249.227,73	8.249.227,73
Eigenkapital	35.839.765,45	38.016.765,45
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	36.847.635,00	36.205.823,00
2. Sonstige Rückstellungen	40.423.657,72	42.819.212,87
Rückstellungen	77.271.292,72	79.025.035,87
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (einschl. Zins-Abgrenzung) davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 30.015.711,50 Euro (Vorjahr: 24.410.202,08 Euro)	449.401.927,94	470.852.288,13
2. Erhaltene Anzahlungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 793.780,19 Euro (Vorjahr: 634.182,78 Euro)	793.780,19	634.182,78
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 45.433.672,64 Euro (Vorjahr: 51.184.773,57 Euro)	45.433.672,64	51.184.773,57
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 5.081.532,88 Euro (Vorjahr: 0,00 Euro)	5.081.532,88	0,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 4.778.096,36 Euro (Vorjahr: 4.155.201,06 Euro)	4.778.096,36	4.155.201,06
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 63.688,67 Euro (Vorjahr: 55.690,84 Euro)	63.688,67	55.690,84
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 1.895.178,75 Euro (Vorjahr: 1.564.967,46 Euro)	1.895.178,75	1.564.967,46
8. Sonstige Verbindlichkeiten, davon	124.599.381,78	96.549.413,14
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr 7.135.554,98 Euro (Vorjahr: 6.690.464,19 Euro)		
b) aus Steuern 1.471.125,58 Euro (Vorjahr: 1.669.018,75 Euro)		
c) aus sozialer Sicherheit 1.400.910,71 Euro (Vorjahr: 1.357.354,15 Euro)		
Verbindlichkeiten	632.047.259,21	624.996.516,98
D. Rechnungsabgrenzungsposten	19.620.337,07	17.897.845,72
Passiva	764.778.654,45	759.936.164,02

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017

Gewinn- und Verlustrechnung	2017 in Euro	2016 in Euro
1. Umsatzerlöse	202.546.141,09	206.661.402,19
2. Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-1.148.094,91	-275.265,55
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	2.535.495,25	3.071.095,47
4. Sonstige betriebliche Erträge	45.621.944,79	48.391.582,12
5. Materialaufwand	108.462.279,39	108.624.859,75
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	36.252.854,58	36.924.188,41
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	72.209.424,81	71.700.671,34
6. Personalaufwand	127.897.615,36	122.145.921,51
a) Löhne und Gehälter	99.000.646,85	93.033.059,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: 8.588.954,59 Euro (Vorjahr 9.922.231,08 Euro)	28.896.968,51	29.112.861,94
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen davon außerplanmäßige Abschreibungen: 0,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)	49.123.243,01	45.903.941,36
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	23.184.787,39	24.174.857,58
9. Erträge aus Beteiligungen davon von verbundenen Unternehmen: 30,00 Euro (Vorjahr 30,00 Euro)	30,00	30,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon von verbundenen Unternehmen: 0,00 Euro (Vorjahr 0,00 Euro)	25.686,74	1.141.471,07
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen: 343.847,69 Euro (Vorjahr 254.021,70 Euro)	21.351.924,90	21.049.600,37
12. Ergebnis nach Steuern	-80.438.647,09	-62.908.865,27
13. Sonstige Steuern	262.084,40	257.659,48
14. Erträge aus der Verlustübernahme	80.700.731,49	63.166.524,75
15. Jahresergebnis	0,00	0,00

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2017	Zugang ¹⁾	Abgang	Umbuchung	Stand 31.12.2017
	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, ähnliche Rechte und Werte	6.329.476,85	145.484,25	0,00	2.267,00	6.477.228,10
I. Summe immaterielle Vermögensgegenstände	6.329.476,85	145.484,25	0,00	2.267,00	6.477.228,10
II. Sachanlagen					
1.–4. Unbebaute Grundstücke, Grundstücke mit Gebäuden und Gebäude auf fremden Grundstücken	123.752.285,62	–71.108,86	0,00	694.737,59	124.375.914,35
5. Verteilungsanlagen	18.184.904,84	–630.124,30	440.241,14	1.767.026,91	18.881.566,31
6. Gleisanlagen, Streckenausüstung und Sicherungsanlagen	420.336.834,17	2.804.548,44	0,00	2.216.975,56	425.358.358,17
7. Fahrzeuge für den Personenverkehr	809.919.299,84	10.565.148,86	15.403.567,37	32.334.540,46	837.415.421,79
8. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 5 und 6 gehören	11.731.167,61	791.317,31	880.598,20	10.338,00	11.652.224,72
9. Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.098.945,70	2.688.839,32	948.133,94	322.963,08	48.162.614,16
10. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	128.918.098,96	32.204.556,12	29.846,98	–37.348.848,60	123.743.959,50
II. Summe Sachanlagen	1.558.941.536,74	48.353.176,89	17.702.387,63	–2.267,00	1.589.590.059,00
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.750,00	0,00	0,00	0,00	12.750,00
2. Beteiligungen	1.200,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00
III. Summe Finanzanlagen	13.950,00	0,00	0,00	0,00	13.950,00
Summe I.–III. Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH	1.565.284.963,59	48.498.661,14	17.702.387,63	0,00	1.596.081.237,10

1) Die Zugänge sind mit Kapitalzuschüssen in Höhe von 6.602.378,86 Euro verrechnet.

Die Zugänge Pos. 1.–4. und 5. belaufen sich auf 1.086.613,13 Euro, dagegen wurden Zuschüsse für bereits aktivierte Anlagen in Höhe von 1.787.846,29 Euro verrechnet.

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand 01.01.2017	Zugang	Abgang	Stand 31.12.2017	Buchwerte 31.12.2017	Buchwerte 31.12.2016
in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro	in Euro
5.156.123,04	562.272,02	0,00	5.718.395,06	758.833,04	1.173.353,81
5.156.123,04	562.272,02	0,00	5.718.395,06	758.833,04	1.173.353,81
93.092.949,16	2.159.664,10	0,00	95.252.613,26	29.123.301,09	30.659.336,46
13.857.457,14	393.659,18	440.241,14	13.810.875,18	5.070.691,13	4.327.447,70
322.095.249,40	8.458.692,37	0,00	330.553.941,77	94.804.416,40	98.241.584,77
380.237.597,35	32.863.836,74	15.403.567,37	397.697.866,72	439.717.555,07	429.681.702,49
9.107.382,76	387.336,70	880.598,20	8.614.121,26	3.038.103,46	2.623.784,85
36.568.696,85	4.297.781,90	947.377,56	39.919.101,19	8.243.512,97	9.530.248,85
0,00	0,00	0,00	0,00	123.743.959,50	128.918.098,96
854.959.332,66	48.560.970,99	17.671.784,27	885.848.519,38	703.741.539,62	703.982.204,08
0,00	0,00	0,00	0,00	12.750,00	12.750,00
0,00	0,00	0,00	0,00	1.200,00	1.200,00
0,00	0,00	0,00	0,00	13.950,00	13.950,00
860.115.455,70	49.123.243,01	17.671.784,27	891.566.914,44	704.514.322,66	705.169.507,89

Anhang

1. Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Frankfurt am Main unter HRB 40832 eingetragen.

Die Aufstellung des Jahresabschlusses der VGF zum 31.12.2017 erfolgt nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und dem Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG).

Bei der Gewinn- und Verlustrechnung findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung. Soweit Berichtspflichten wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung oder im Anhang vorgeschrieben sind, werden die Angaben überwiegend im Anhang gemacht. Die Gliederung der Sachanlagen in der Bilanz wurde gemäß der Verordnung über die Gliederung des Jahresabschlusses von Verkehrsunternehmen erweitert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Entgeltlich erworbene *immaterielle Vermögensgegenstände* werden mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer linear über 3 bis 25 Jahre abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich erhaltener Investitionszuschüsse bei geförderten Maßnahmen sowie vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Sachanlagen, die nach dem 31.12.2009 aktiviert wurden, werden linear pro rata temporis abgeschrieben. Seitdem kommt die degressive Abschreibungsmethode nur noch zur Anwendung, wenn sie dem Nutzungsverlauf des Vermögensgegenstandes entspricht. Sofern erforderlich werden Zuschreibungen im notwendigen Umfang vorgenommen.

Geringwertige Vermögensgegenstände, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten zwischen 150 und 1.000 Euro liegen, werden in einem Sammelposten erfasst und ab dem Jahr der Anschaffung oder Herstellung linear über fünf Jahre abgeschrieben; ein Ausscheiden vermindert nicht den Sammelposten.

Bei den Sachanlagen kommen folgende Nutzungsdauern zur Anwendung:

– Gebäude	33 Jahre
– Verteilungs- und Gleisanlagen sowie Weichen	19 bis 25 Jahre
– Fahrzeuge für den Personenverkehr (Schienenfahrzeuge)	20 Jahre
– technische Anlagen und Maschinen	durchschnittlich 10 Jahre
– andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	durchschnittlich 10 Jahre

Erhaltene *Investitionszuschüsse* werden seit dem 01.01.1995 von den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt. Sofern durch Zeitverzug die Kapitalzuschüsse größer als die Restbuchwerte der Anlage sind, werden die Differenzen erfolgswirksam verbucht.

Finanzanlagen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden entsprechende außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich nach der Methode des gewogenen Durchschnitts unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Instandgesetztes Material wird mit einem Teilwert von 60 % der Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten angesetzt.

Unfertige Leistungen werden mit Anschaffungs-/Herstellungskosten (Einzel- und Gemeinkosten) unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Herstellungskosten umfassen direkt zurechenbare Einzelkosten, angemessene Teile der Gemeinkosten sowie des Wertverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist. Die Herstellungskosten entsprechen im Wesentlichen den Personal- und Materialkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert oder mit dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Das Ausfallrisiko für Forderungen wird durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Rückstellungen für Pensionen sowie für Strom-, Gas-, Wärme- und Freifahrtdeputate als auch Beihilfen und Unterstützungen sowie Altersteilzeit und Jubiläumszuwendungen sind mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt, berechnet unter Anwendung der Bewertungsmethode „Projected Unit Credit Method (PUCM)“. Der Gesetzgeber hat im Rahmen des Gesetzes zur Umsetzung der Wohnimmobilienkreditrichtlinie beschlossen, für Pensionsrückstellungen u. Ä. ab 2016 einen von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre zugrunde zu legen. Bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beträgt dieser im aktuellen Geschäftsjahr 3,68 %. Aus der Diskontierung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre ergibt sich im Vergleich zur Diskontierung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre ein Unterschiedsbetrag von 5,08 Mio. Euro.

Ergänzend zum Abzinsungssatz von 3,68 % p.a. kamen eine Einkommenssteigerung von 2,0 % p.a. und die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. K. Heubeck (Abzinsungssatz der Altersteilzeitrückstellung abweichend mit 1,58 % p.a.) zur Anwendung. Bei einer mittleren Restlaufzeit von zwei Jahren beträgt der Abzinsungssatz 1,33 % p.a. Bei den Rückstellungen für die Altersteilzeitanwärter, die einen Rechtsanspruch auf Abschluss eines ATZ-Vertrages besitzen, wurde eine Quote von 20 % (Vorjahr 20 %) in Ansatz gebracht.

Sonstige Rückstellungen sind im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung mit dem voraussichtlich notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Für Aufwandsrückstellungen gemäß § 249 Abs. 2 HGB a. F., die bereits in Jahresabschlüssen vor dem zum 01.01.2010 beginnenden Geschäftsjahr enthalten waren, wurde von dem Beibehaltungswahlrecht nach Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB Gebrauch gemacht. Der Stand zum Bilanzstichtag beträgt 76 Tsd. Euro. Langfristige Rückstellungen sind unter Berücksichtigung der individuellen Restlaufzeiten mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst worden. Preis- und Kostensteigerungen werden entsprechend berücksichtigt.

Zur Gewährung einer *betrieblichen Altersversorgung* sind alle tariflichen Mitarbeiter im Rahmen der Bindung an den Tarifvertrag für Nahverkehrsbetriebe (TV-N) sowie auf Basis einzelvertraglicher Regelungen bei der Zusatzversorgungskasse der Stadt Frankfurt am Main (ZVK) nach den Regeln der Zusatzversorgung im öffentlichen Dienst pflichtversichert. Die Beiträge werden im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben. Der Umlagesatz der ZVK beläuft sich unverändert zum Vorjahr auf 6,0 %; hiervon übernimmt der Arbeitgeber 5,6 %, die Eigenbeteiligung der Arbeitnehmer beträgt 0,4 %. Daneben wird gemäß § 63 der ZVK Satzung (ZVK-S) vom Arbeitgeber ein steuerfreies Sanierungsgeld in Höhe von 3,5 % erhoben. Derzeit liegen keine Erkenntnisse für einen weiteren Anstieg des Sanierungsgeldes vor. Es ist jedoch damit zu rechnen, dass auch künftig Beitragserhöhungen erfolgen werden. Der Aufwand aus ZVK-Umlagen (Arbeitgeberanteil) ist unter den Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung ausgewiesen. Die umlagepflichtigen Entgelte betragen 96,13 Mio.

Euro. Bei den über die ZVK durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die gemäß Artikel 28 Absatz 1 Satz 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet wurden.

Die *Verbindlichkeiten* werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Nach dem Abschlussstichtag für das Geschäftsjahr 2017 haben sich keine wesentlichen Vorgänge von besonderer Bedeutung ergeben.

2. Angaben zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung des Anlagevermögens im Jahre 2017 können dem Anlagenspiegel entnommen werden (Anlage zum Anhang).

(2) Umlaufvermögen

(2.1) Vorräte

Die mit 12,92 Mio. Euro ausgewiesenen Vorräte enthalten überwiegend Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit einem Betrag von 12,10 Mio. Euro.

(2.2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 44,69 Mio. Euro (i. Vj. 39,54 Mio. Euro) setzen sich im Wesentlichen aus sonstigen Vermögensgegenständen mit 22,63 Mio. Euro und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 20,69 Mio. Euro sowie den Forderungen gegen Gebietskörperschaften mit 1,35 Mio. Euro zusammen.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen im Wesentlichen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich werden saldiert in der Bilanz ausgewiesen.

Sämtliche Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig.

(2.3) Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die flüssigen Mittel resultieren aus dem Kassenbestand in Höhe von 1,95 Mio. Euro sowie aus Bankguthaben in Höhe von 0,62 Mio. Euro.

(3) Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 0,09 Mio. Euro beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für das Folgejahr.

(4) Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital beträgt unverändert 11,00 Mio. Euro und wird vollständig von der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH) gehalten. Die Kapitalrücklage beläuft sich auf 16,59 Mio. Euro. Eine Rückzahlung von 2,18 Mio. Euro erfolgte aufgrund eines Beschlusses der Gesellschafterin, um möglichen beihilferechtlichen Implikationen vorzubeugen. Ferner wurde in 2010 entsprechend den Übergangsvorschriften des BilMoG der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 8,25 Mio. Euro aus Mehrerlösen für Grundstücksverkäufe aufgelöst und nach Art. 67 Abs. 3 Satz 2 EGHGB erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

(5) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen in Höhe von 36,85 Mio. Euro resultieren aus Freistromdeputaten in Höhe von 24,51 Mio. Euro (i. Vj. 24,69 Mio. Euro), aus Freifahrtdeputaten in Höhe von 9,87 Mio. Euro (i. Vj. 9,17 Mio. Euro), aus Pensionsverpflichtungen in Höhe von 2,00 Mio. Euro (i. Vj. 1,84 Mio. Euro), sowie aus Beihilfen und Unterstützungen in Höhe von 0,46 Mio. Euro (i. Vj. 0,50 Mio. Euro).

Die sonstigen Rückstellungen mit 40,42 Mio. Euro berücksichtigen im Wesentlichen Restrukturierungsrückstellungen (8,41 Mio. Euro; i. Vj. 9,82 Mio. Euro), langfristige Rückstellungen für Altlastensanierung (10,20 Mio. Euro; i. Vj. 9,48 Mio. Euro), Rückstellungen für Altersteilzeit (1,35 Mio. Euro; i. Vj. 3,87 Mio. Euro), sowie Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (4,49 Mio. Euro; i. Vj. 4,96 Mio. Euro).

(6) Verbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeit der einzelnen Verbindlichkeiten ergeben sich aus dem Verbindlichkeitspiegel:

Verbindlichkeiten	mit einer Restlaufzeit von			
	Gesamtbetrag in Tausend Euro	bis zu 1 Jahr in Tausend Euro	von 1 bis 5 Jahren in Tausend Euro	mehr als 5 Jahren in Tausend Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ¹⁾ (31.12.2016)	449.402 (470.852)	30.016 (24.410)	96.884 (107.047)	322.502 (339.395)
2. Erhaltene Anzahlungen (31.12.2016)	793 (634)	793 (634)	0 (0)	0 (0)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.2016)	45.434 (51.185)	45.434 (51.185)	0 (0)	0 (0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin (31.12.2016)	5.082 (0)	5.082 (0)	0 (0)	0 (0)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (31.12.2016)	4.778 (4.155)	4.778 (4.155)	0 (0)	0 (0)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (31.12.2016)	64 (56)	64 (56)	0 (0)	0 (0)
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gebietskörperschaften (31.12.2016)	1.895 (1.565)	1.895 (1.565)	0 (0)	0 (0)
8. Sonstige Verbindlichkeiten ²⁾ (31.12.2016)	124.599 (96.549)	7.135 (6.690)	11.815 (10.174)	105.649 (79.685)
31.12.2017 (31.12.2016)	632.047 (624.996)	95.197 (88.695)	108.699 (117.221)	428.151 (419.080)

1) davon Zinsabgrenzung in Höhe von 2,96 Mio. Euro

2) davon Zinsabgrenzung in Höhe von 0,21 Mio. Euro

Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 171,63 Mio. Euro bestehen erweiterte Informationspflichten der VGF. Sicherheiten wurden nicht bestellt. Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind über kommunale Bürgschaften der Stadt Frankfurt am Main gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen Lieferungen und Leistungen.

(7) Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Der *passive Rechnungsabgrenzungsposten* in Höhe von 19,62 Mio. Euro enthält überwiegend Einnahmen aus dem Verkauf von Zeitkarten.

3. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 202,55 Mio. Euro ergeben sich aus Verkehrsleistungen in Höhe von 173,18 Mio. Euro (i. Vj. 174,23 Mio. Euro) sowie sonstigen Leistungen in Höhe von 29,36 Mio. Euro (i. Vj. 32,43 Mio. Euro).

Die Umsatzerlöse aus Fahrscheinverkäufen des RMV in Höhe von 258,12 Mio. Euro sind um die erwarteten Abführungsverpflichtungen aus der ausstehenden Einnahmenaufteilung (EAV) 2017 um 94,95 Mio. Euro vermindert. Die Ausgleichszahlungen „Schülerbeförderung“ nach § 45a PBefG und die Erstattungen „Schwerbehinderte“ nach § 148 SGB IX belaufen sich auf insgesamt 8,66 Mio. Euro. Insgesamt weisen die Umsatzerlöse periodenfremde Anteile in Höhe von 2,08 Mio. Euro (i. Vj. 5,10 Mio. Euro) auf.

(2) Bestandsveränderungen

Die Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen um 1,15 Mio. Euro ist auf die Abrechnung der im Vorjahr begonnenen Maßnahmen zurückzuführen.

(3) Andere aktivierte Eigenleistungen

Die anderen aktivierten Eigenleistungen liegen mit 2,54 Mio. Euro unter dem Niveau des Vorjahres mit 3,07 Mio. Euro.

(4) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 45,62 Mio. Euro (i. Vj. 48,39 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Kooperationsförderung inklusive Vorjahr in Höhe von 17,84 Mio. Euro (i. Vj. 17,92 Mio. Euro), Erträge aus dem Nachteilsausgleich durch das Land Hessen in Höhe von 10,86 Mio. Euro (i. Vj. 10,86 Mio. Euro), Erträge aus Zuwendungen für lokale Verkehre (ehemals Infrastrukturkostenhilfe) und Infrastrukturkostenausgleichszahlungen in Höhe von 5,72 Mio. Euro (i. Vj. 5,47 Mio. Euro). Darüber hinaus wurden Rückstellungen in Höhe von 5,15 Mio. Euro aufgelöst sowie von 2,11 Mio. Euro verbraucht. Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Erträgen 7,35 Mio. Euro (i. Vj. 7,42 Mio. Euro) periodenfremd.

(5) Materialaufwand

Der Materialaufwand in Höhe von 108,46 Mio. Euro (i. Vj. 108,62 Mio. Euro) setzt sich aus den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren in Höhe von 36,25 Mio. Euro (i. Vj. 36,92 Mio. Euro) und Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 72,21 Mio. Euro (i. Vj. 71,70 Mio. Euro) zusammen. Der Materialaufwand enthält einen periodenfremden Anteil von 4,05 Mio. Euro (i. Vj. 5,38 Mio. Euro).

(6) Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von 127,90 Mio. Euro (i. Vj. 122,15 Mio. Euro) enthält Aufwendungen für die Altersversorgung in Höhe von 8,59 Mio. Euro (i. Vj. 9,92 Mio. Euro).

Ferner sind Aufwendungen für Freistrom und Job-Ticket in Höhe von 2,98 Mio. Euro (i. Vj. 2,98 Mio. Euro) enthalten.

(7) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die Abschreibungen betragen insgesamt 49,12 Mio. Euro und liegen mit 3,22 Mio. Euro über Vorjahresniveau.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf 23,18 Mio. Euro (i. Vj. 24,17 Mio. Euro). Insgesamt sind von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen 0,78 Mio. Euro periodenfremd bzw. neutral (i. Vj. 1,71 Mio. Euro).

(9) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge sowie Erträge aus Beteiligungen liegen in 2017 bei 0,03 Mio. Euro (i. Vj. 1,14 Mio. Euro). Die Reduzierung im Berichtsjahr resultiert im Wesentlichen aus Zinserträgen aus der Abzinsung von Rückstellungen nach dem Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) um 0,61 Mio. Euro und 0,50 Mio. Euro aus Zinserträgen von Kunden.

(10) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen in Höhe von 21,35 Mio. Euro (i. Vj. 21,05 Mio. Euro) beinhalten im Wesentlichen Zinsverpflichtungen aus Fremddarlehen und Zinsaufwand an verbundene Unternehmen (15,77 Mio. Euro; i. Vj. 16,72 Mio. Euro). Aus der veränderten Diskontierung von Rückstellungen auf Basis des BilMoG sind Aufwendungen in Höhe von 3,29 Mio. Euro (i. Vj. 2,14 Mio. Euro) enthalten.

4. Sonstige Angaben

4.1 Geschäfte größeren Umfangs gemäß § 6b Abs. 2 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die VGF bezieht von der Mainova AG neben Energielieferungen Leistungen auf dem Gebiet der IT (5,43 Mio. Euro) sowie der Arbeitnehmerüberlassung (1,09 Mio. Euro) und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Wartung und Instandhaltung von Anlagen (4,90 Mio. Euro). Aus der Pacht der Kraftwerksscheibe sowie zugehörigen Dienstleistungen der Mainova AG sind Aufwendungen in Höhe von 10,61 Mio. Euro entstanden.

Weitere wesentliche Geschäfte i.S.d. § 6b Abs. 2 EnWG bestehen nicht.

4.2 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen i. S. des § 285 Nr. 3a HGB aus Miet-, Pacht-, Leasing-, Liefer- und Kaufverträgen belaufen sich auf 108,33 Mio. Euro (davon: 51,15 Mio. Euro gegen verbundene Unternehmen, 35,38 Mio. Euro aus Miet- und Pachtverträgen und 21,80 Mio. Euro gegen die Gesellschafterin).

4.3 Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteter variabler Zinszahlungen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten eingesetzt. Der Einsatz erfolgte im Zusammenhang mit der Finanzierung der erworbenen Stadt- und Straßenbahnen. Für alle Zinsswaps wurden Bewertungseinheiten mit den künftigen Zahlungsströmen aus den Grundgeschäften gebildet (Micro Hedge), daher ist die Bilanzierung negativer Marktwerte nicht erforderlich. Sollte in den Bewertungseinheiten ein ineffektiver Teil enthalten sein, wird dieser in Form von Drohverlustrückstellungen erfasst. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Ineffektivitäten.

Nachfolgende Übersicht gibt einen Überblick über die derivativen Finanzinstrumente, die sich in einer Bewertungseinheit befinden:

in Tausend Euro	Nominalbetrag		Marktwert		
	Laufzeit > 5 Jahre	Gesamtbetrag	positiv	negativ	gesamt
Zinsswap (Payer)	56.000	56.000	0	9.385	9.385

Die Marktwerte der Derivate werden auf Basis abgezinster, zukünftig erwarteter Cashflows ermittelt. Dabei werden die Zahlungsströme auf Basis der zum Stichtag gültigen Zinsstrukturkurve und der daraus abgeleiteten Forward-Zinsen ermittelt.

Die designierten Grundgeschäfte entsprechen hinsichtlich des Zeitraums sowie des Volumens den in obiger Tabelle aufgeführten Werten. Gegenläufige Zahlungsströme der durch die Bewertungseinheit jeweils abgesicherten Risiken werden sich zukünftig vollständig ausgleichen, da alle wertbestimmenden Faktoren zwischen dem abgesicherten Teil des Grundgeschäfts und dem abgesicherten Teil des Sicherungsgeschäfts mit hoher Wahrscheinlichkeit übereinstimmen werden.

4.4 Verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Die Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH (VGF) ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH (SWFH). Der Jahresabschluss der VGF wird in den Konzernabschluss der SWFH zum 31.12.2017 einbezogen, der für den kleinsten und größten Kreis von Unternehmen aufgestellt und im Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Die VGF ist aufgrund der Einbeziehung in den Konzernabschluss der SWFH gem. § 291 HGB nicht zur Aufstellung eines eigenen Konzernabschlusses verpflichtet.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags ist die SWFH verpflichtet, den Verlust auszugleichen.

Mit Beschluss vom 03.07.2006 hat der Aufsichtsrat der VGF dem Erwerb eines Anteils in Höhe von 600,00 Euro (Kaufpreis 1.200,00 Euro) an der beka GmbH, Köln, mit sofortiger Wirkung zugestimmt. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb in Verkehrsunternehmen und ähnlichen Unternehmungen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Die beka GmbH wies zum 31.12.2017 ein vorläufiges Eigenkapital in Höhe von 1.106 Tsd. Euro bei einem vorläufigen Jahresüberschuss für 2017 von 31 Tsd. Euro aus.

Zur Realisierung des Neubaus der Stadtbahnstrecke B, Teilabschnitt 3, Europaviertel in Frankfurt am Main „Stadtbahn Europaviertel“ wurde seitens der VGF die SBEV Stadtbahn Europaviertel Projektbaugesellschaft mbH („SBEV GmbH“) gegründet. Die Eintragung der SBEV GmbH in das Handelsregister erfolgte am 05.08.2015. Die Beteiligungshöhe der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main („VGF“) an der SBEV GmbH beträgt 51 %, während die Stadt Frankfurt am Main mit 49 % beteiligt ist. Die Anlagen, Bauwerke und Tunnelbauwerke der Stadtbahn Europaviertel werden von der Gesellschaft als Totalübernehmer „schlüsselfertig“ erstellt. Dabei vergibt die Gesellschaft im eigenen Namen und auf eigene Rechnung die notwendigen Bau- und Planungsleistungen an Dritte. Die Gesellschaft selbst erbringt keine eigenen Planungs- oder Bauleistungen. Die VGF ist Vorhabenträgerin der Bebauung der Stadtbahn Europaviertel und wird Eigentümerin an den oben beschriebenen Anlagen, Bauwerken und Tunnelbauwerken. Die Bauwerke werden von der SBEV GmbH für die VGF erbaut – Eigentums- und Nutzungsrechte erlangt die SBEV GmbH an den Bauwerken nicht. Die SBEV GmbH weist zum 31. Dezember 2017 ein Eigenkapital in Höhe von 29 Tsd. Euro aus. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresergebnis von 1,25 Tsd. Euro ab.

4.5 Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die die VGF beherrschen oder maßgeblich beeinflussen, sowie Geschäfte mit Unternehmen, die von der VGF beherrscht oder maßgeblich beeinflusst werden, sind gemäß § 285 Nr. 21 HGB anzugeben.

Durch die Beteiligung der Stadt Frankfurt am Main über den Alleingesellschafter SWFH ist die VGF ein von diesen Gesellschaftern beherrschtes Unternehmen. Dazu gehören neben der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen die SWFH sowie die verbundenen Unternehmen der SWFH.

Mit nahestehenden natürlichen Personen des Managements in Schlüsselpositionen sowie deren Familienangehörigen haben keine Transaktionen stattgefunden.

Folgende Tabelle gibt eine Übersicht über alle Geschäfte, die mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Berichtsjahr getätigt wurden:

in Tausend Euro	Stadtwerke Frankfurt am Main Holding <small>sowie deren Tochtergesellschaften</small>	Stadt Frankfurt am Main <small>sowie deren Mehrheitsbeteiligungen</small>	Tochterunternehmen der VGF <small>SBEV GmbH</small>
Erträge	93.025	48.607	527
Aufwendungen	40.571	20.064	1.154
Forderungen (31.12.)	13	1.397	66
Verbindlichkeiten (31.12.)	9.709	1.895	217

Bei den Erträgen mit der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften sowie der Stadt Frankfurt am Main und deren Mehrheitsbeteiligungen handelt es sich insbesondere um JobTicket-Abrechnungen, allgemeine Mieterträge sowie Erträge aus der Verlustübernahme der SWFH.

Bei den Aufwendungen im Konzern SWFH handelt es sich insbesondere um Energieaufwand, Wartung und Instandhaltung von Anlagen, EDV-Leistungen, Mietaufwendungen sowie Aus- und Fortbildungskosten. Die Aufwendungen mit der Stadt Frankfurt am Main sowie deren Mehrheitsbeteiligungen betreffen insbesondere die Konzessionsabgabe, Zinsen für ZVK-Darlehen, Reinigungskosten, Mietkosten, Aufwendungen für den Unfallhilfsdienst, Abfall- und Straßenreinigungskosten, Telekommunikationskosten und Steuern sowie die Avalprovision. Die Aufwendungen im Konzern der SWFH enthalten auch Fahrerentleihe und Fahrleistung.

Die Forderungen betreffen insbesondere den Ausgleich der Verluste durch die Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH. Die Aufwendungen mit dem Tochterunternehmen der VGF betreffen überwiegend Verwaltungskosten. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Mainova AG, Frankfurt am Main, bestehen aus Energielieferungen.

4.6 Organe

Die Organe der Gesellschaft setzen sich wie folgt zusammen:

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner (alphabetisch)

Uwe Becker
Bürgermeister und Stadtkämmerer

Martin Daum
Stadtverordneter, Personalreferent

Eugen Emmerling
Stadtverordneter, freier Journalist

Christian Heimpel
Stadtverordneter, selbständig

Thomas Kirchner
Stadtverordneter, Bankkaufmann

Claus Möbius
Stadtrat, Dipl.-Betriebswirt

Eugenio Muñoz del Rio
Stadtrat, Rentner

Klaus Oesterling
Stadtrat (Vorsitzender)

Erika Pfreundschuh
Stadtverordnete, Dipl.-Finanzwirtin

Wolfgang Siefert
Stadtverordneter, Dipl.-Kaufmann

Vertreter der Arbeitnehmer (alphabetisch)

Anja Barth-Schmidt
Juristin

Eckehard Kalweit
Rentner

Jochen Koppel
Gewerkschaftssekretär

Andreas Kretzschmar
Energieelektroniker

Ronald Laubrock
Gewerkschaftssekretär

Karlheinz Lebisch
(seit 03.05.2017) Architekt

Anja Röckemann
Schienenbahnfahrerin

Michael Rüffer
(bis 02.05.2017) Dipl.-Ingenieur

Julian Sanchez-Diaz
Schienenbahnfahrer

Athanasios Stavrakidis
Angestellter (stellv. Vorsitzender)

Christian Winkler
(bis 31.12.2017) Controller

Arno Poka
(ab 01.01.2018) Elektroniker

Geschäftsführung

Thomas Raasch
Kaufmännischer Geschäftsführer

Michael Rüffer
(seit 03.05.2017) Technischer Geschäftsführer

Thomas Wissgott
Geschäftsführer und Arbeitsdirektor

4.7 Aufwendungen für Organe

Der Geschäftsführung der Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH wurden im Zeitraum vom 01.01.2017 bis 31.12.2017 Gesamtbezüge von 470.100,71 Euro gezahlt.

Die im Geschäftsjahr 2017 bestellten Geschäftsführer haben noch Anspruch auf die Tantieme für das Jahr 2017. Die Auszahlung erfolgt voraussichtlich mit der August-Abrechnung 2018.

An ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden für den Zeitraum 01.01.2017 bis 31.12.2017 Gesamtbezüge in Höhe von 33.750,00 Euro gezahlt. Ferner wurden in 2017 Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,62 Mio. Euro gebildet.

Im Jahr 2017 sind keine Vorschüsse, Darlehen oder Kredite an den genannten Personenkreis gewährt worden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates der VGF erhalten gemäß § 8 Abs. 10 des Gesellschaftsvertrages der VGF eine von der Gesellschafterversammlung festzusetzende Aufwandsentschädigung. Es wurde ein Sitzungsgeld von 200,00 Euro für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse gewährt. Für die Sitzungen des Jahres 2017 wurden Sitzungsgelder von insgesamt 40.000,00 Euro netto ausbezahlt.

4.8 Angabe der durchschnittlichen Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Die VGF beschäftigte 2017 insgesamt im Durchschnitt 2.162 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (i. Vj. 2.140) bzw. 2.049 (i. Vj. 1.983) aktive Beschäftigte. Diese umfassen 1.378 ArbeiterInnen und 784 Angestellte. Aktiv beschäftigt (Stammpersonal) waren 1.293 ArbeiterInnen und 756 Angestellte.

4.9 Angaben zum Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angabe des von dem Abschlussprüfer berechneten Gesamthonorars wird nach § 285 Nr. 17 HGB verzichtet, da die Angaben im Konzernabschluss der Stadtwerke Frankfurt am Main Holding GmbH erfolgen.

Die VGF dankt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. Der Dank gilt auch den Organen der Gesellschaft für die tatkräftige Unterstützung und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Frankfurt am Main, den 30. April 2018

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH



Thomas Raasch
Kaufmännischer
Geschäftsführer



Michael Ruffer
Technischer
Geschäftsführer



Thomas Wissgott
Geschäftsführer und
Arbeitsdirektor

10 Bestätigungsvermerk

Den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk haben wir wie folgt erteilt:



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Stadtwerke Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main mbH. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.



Frankfurt am Main, den 4. Mai 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hauptmann
Wirtschaftsprüfer

Müller
Wirtschaftsprüferin





Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Verkehrsgesellschaft
Frankfurt am Main mbH (VGF)
Kurt-Schumacher-Straße 8
60311 Frankfurt am Main
Telefon: 069 213-03

presse@vgf-ffm.de | vgf-ffm.de
facebook.com/VGFffm
twitter.com/vgf_ffm
blog.vgf-ffm.de

Redaktion

Bernd Conrads
Unternehmenskommunikation (NUK)
Telefon: 069 213-27495
b.conrads@vgf-ffm.de

Konzeption und Gestaltung

werksfarbe.com | konzept + design

Fotografie

Dominik Buschardt

Druck

Zarbock GmbH & Co. KG, Frankfurt

Diese Broschüre wurde klimaneutral
gedruckt.

